Vorarlberg
unser Land

Nr. 3 I Oktober 2015

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorarlberger Landesverwaltung

V-Dialog

Das neue Corporate Design Manual I Betriebliches Gesundheitsmanagement
Begeistert vom Projekt Europa I 17 neue Lehrlinge I Personalvertretungswahlen 2015

> Der Krieg als Vater der Landesstatistik

Statistik braucht das Land

Die Steuerung und Kontrolle der Kriegs- und Nachkriegswirtschaft erforderte statistische Daten. Deshalb errichtete Vorarlberg 1915 eine Landesstatistik. Oder eher erst 1946?

Nur wenige der österreichischen Kronländer verfügten vor dem Ersten Weltkrieg über statistische Ämter. In Vorarlberg besorgte diese Aufgaben der Form nach Landesarchivar Viktor Kleiner mit.

Errichtungsbeschluss 1915

Nach dem Kriegsausbruch im Sommer 1914 fehlte es an Verwaltungsstrukturen für Aufgaben, die der Krieg mit sich brachte. Private und halböffentliche Organisationen sprangen ein. Als klar wurde, dass der Krieg länger dauern würde, war es an der Zeit, professionelle Strukturen zu schaffen. Am 31. März 1915 beschloss der Landesausschuss in Vertretung des Landtags die Errichtung einer Stelle für Landesstatistik. Er stellte dafür einen Journalisten mit christlichsozialem Stallgeruch ein, der vor kurzem ein Sprachenstudium abgeschlossen hatte: Dr. Hermann Deuring, der eine Ausbildung bei der Statistischen Zentralkommission in Wien begann, aber schon wenig später mit dem Standschützenbataillon Bregenz nach Südtirol abrückte. 1917 wurde er vom Militärdienst enthoben, um Anbau- und Ernteerhebungen durchzuführen und das Statistische Amt zu leiten.

Statistisches Amt und Nachrichtenstelle

Nach Kriegsende genehmigte 1918 die Landesversammlung nachträglich die Errichtung eines Landesamts für Statistik. Hätte Deuring ursprünglich auch die Landesbibliothek im Landesarchiv betreuen sollen, wurde er nun für andere Aufgaben herangezogen. Ab 1922 leitete er gleichzeitig eine Nachrichtenstelle, die beim Amt der Landesregierung eingerichtet wurde. Die Landesstatistik geriet völlig ins Hintertreffen. Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme 1938 wurden beide Amtsstellen aufgelöst.

Professioneller Neubeginn 1946

Zu Kriegsende 1945 waren in Vorarlberg Experten „gestrandet“, die zum Neuaufbau der Landesverwaltung herangezogen werden konnten. Dazu zählte DDr. Ferdinand Ulmer, der 1932 die universitäre Lehrbefähigung für Politische Ökonomie und Statistik erlangt hatte. Ab Februar 1946 baute Ulmer in kürzester Zeit eine professionelle Landesstatistik auf, mit ambitionierten Zielen: „Das Statistische Amt soll die Sammelstelle grundsätzlich aller statistisch fassbaren Erscheinungen des öffentlichen Lebens Vorarlbergs sein, um der Landesverwaltung als Informationsquelle auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lebens dienen zu können.“ Diesem Anspruch wurde es gerecht. Obwohl sich die Vermutung bestätigte, dass Ulmer entgegen seinen Angaben schon vor 1938 illegal für die NSDAP tätig gewesen war, wurde das Vertragsverhältnis aufgrund seiner guten Leistungen nicht beendet.

Ulrich Nachbaur

Literatur: Ulrich Nachbaur, Über die Anfänge der Vorarlberger Landesstatistik bis 1938. In: Montfort 61 (2009) 3; StenSiB 16. LT, Blg 30/1949 (Zitat); VLA: AVLReg PrsP PA Ulmer; VLA: NL Naumann 3.4. (Foto).

Ferdinand Ulmer (1901 bis 1974), der Vater der professionellen Landesstatistik, wurde 1949 für den „Wahlverband der Unabhängigen“ (Vorläufer der FPÖ) als nicht geschäftsführender Landesrat in die Vorarlberger Landesregierung gewählt, zudem in den Bundesrat. Ab 1952 durfte der ehemalige Nationalsozialist wieder an der Universität Innsbruck lehren, 1953 wurde er zum Professor für Volkswirtschaft ernannt. Die Landesstelle für Statistik leitete er daneben bis 1964 gegen Honorar weiter.